

Schüler setzten Lockerung des Handyverbots durch

An der Schiller-Oberschule in Sarstedt gibt es eine neue Vereinbarung mit der Schulleitung / An den anderen Schulen im Kreis sind die Regelungen ganz unterschiedlich

Von Sebastian Knoppik

Sarstedt. An der Schiller-Oberschule dürfen die Schüler seit kurzem ihr Handy benutzen. Allerdings nur in einem begrenzten Rahmen. Die Schule hat damit nun eine Regelung, die der am Sarstedter Gymnasium ähnelte – und die dort laut Schulleitung schon seit mehreren Jahren erfolgreich praktiziert wird.

Bis zum Juli gab es an der Sarstedter Oberschule noch ein striktes Handy-Verbot. Das wurde zum Beginn des laufenden Schuljahres deutlich gelockert. Der Impuls für die Änderung kam von den Schülern. Im Rahmen einer Veranstaltung des Arbeitskreises Jugend des städtischen Präventionsrates hatten vor gut einem Jahr junge Sarstedter verschiedene Vorschläge entwickelt, wie sich die Situation für die Jugendlichen in der Stadt verbessern kann.

Einer dieser Vorschläge war die Möglichkeit der Handy-Nutzung in der Schule. Eine Schüler-Delegation hatte ihr Anliegen daraufhin Schulleiterin Karen Rotter vorgebracht. Sie besprach das Thema dann mit ihren Mitarbeitern und in den Gremien der Schule. „Da gab es sehr viele Diskussionen“, berichtet Rotter. Das Kollegium war nach ihren Angaben zwischen Befürwortern und Gegnern eines Handy-Verbots gespalten.

„Ich war früher auch strikt dagegen“, sagt Rotter. Inzwischen sei sie aber der Meinung, dass das Handy nicht nur bei Jugendlichen einfach dazugehört. Und so entschloss sich schließlich im Mai auch die Gesamtkonferenz der Schule, in der neben Lehrern auch Vertreter der Schüler und der Lehrer sitzen, das strikte Handy-Verbot abzuschaffen.

Seitdem ist aber nicht etwa die Handy-Nutzung immer und überall auf dem Schulgelände gestattet. Vielmehr sieht die geänderte Schulordnung vor, dass Mobiltelefone während des Unterrichts nur mit Erlaubnis des Lehrers genutzt werden dürfen, zum Beispiel, um etwas zu recherchieren.

Außerhalb des Unterrichts dürfen die Schüler ihre Geräte demnach nur während der Pausen und Freistunden und nur im Freizeitraum, einem großen Aufenthaltsraum neben der Pausenhalle, benutzen. Musikhören ist nur mit Kopfhörern erlaubt.

Nach gut drei Monaten zieht Schulleiterin Rotter eine positive Bilanz: „Es läuft eigentlich ganz gut.“ Die meisten hielten sich an die Regeln, auch wenn manche Schüler „vergessen“, dass sie nicht mehr im Freizeitraum sind.



Im Freizeitraum dürfen Schiller-Oberschüler jetzt ihr Handy benutzen.

FOTO: KNOPPIK

Das sieht Schulsozialarbeiterin Julia Schewe ganz ähnlich: „Im Großen und Ganzen halten sie sich wirklich dran.“ Anders als von manchem befürchtet wird der Freizeitraum auch nicht etwa nun nur noch fürs Spielen mit dem Handy benutzt. „Sie nutzen es viel, sind aber auch noch im Gespräch“, sagt

Schewe. Am Sarstedter Gymnasium gibt es eine ähnliche Regelung wie an der Oberschule, allerdings bereits seit 2012. Schüler dürfen Smartphones und andere technische Geräte nur in der Cafeteria nutzen, die Oberstufenschüler außerdem auch in ihrem Arbeitsbereich. Zuvor war die Nutzung

auch auf dem übrigen Schulgelände erlaubt.

Die neue Regelung hat sich nach Angaben von Schulleiterin Christine Klein bewährt: „Es ist eine viel größere Ruhe. Die Schüler haben nicht mehr das zwanghafte Bedürfnis, in jeder kleinen Pause auf das Handy zu gucken.“

„Ich war früher auch strikt dagegen.“

Karen Rotter
Schulleiterin

Wie andere Schulen den Umgang mit dem Handy regeln

Für den Umgang mit dem Handy setzt jede Schule eigene Regeln fest. Die Redaktion hat einige Schulleiter aus der Region danach gefragt. Im Unterricht wird das Smartphone bisweilen auf Anleitung des Lehrers zur Recherche eingesetzt. Das ist in der Hildesheimer Robert-Bosch-Gesamtschule und im Gymnasium Himmelsthür sowie in der Harsumer Molitoris-Schule gleichermaßen üblich. Doch die Nutzung des Handys außerhalb des Unterrichtes ist in den genannten Schulen recht unterschiedlich

geregelt. In der **Molitoris-Schule** ist das Smartphone in den Pausen grundsätzlich tabu. „Wir wollen nicht, dass die Schüler dann nebeneinander stehen und sich gegenseitig Nachrichten schreiben“, sagt Schulleiterin Urte Kyas. „Sie sollen miteinander reden.“ Ein zweiter Grund: Die Schule will vermeiden, dass Fotos oder Videos vom Schulgelände unkontrolliert ins Netz gestellt werden.

Im **Gymnasium Himmelsthür** gibt es viele Bereiche, in denen das Handy – sofern es nicht gezielt im

Unterricht eingesetzt wird – generell ausgeschaltet bleiben muss: in den Klassen, den Fluren, im Treppenhaus und im Foyer. In einigen anderen Bereichen wird das Handy-Verbot im Laufe des Schultages gelockert. In der ersten großen Pause gilt das Verbot noch überall strikt, in der zweiten und in der Mittagspause darf das Smartphone zum Beispiel in der Mensa schon mal aus der Tasche geholt und angeschaltet werden. Die Regeln gelten seit Juni 2017, berichtet der stellvertretende Schulleiter Georg

Lauter. „Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht.“

In der **Robert-Bosch-Gesamtschule** sind die Regeln für möglichen Handygebrauch sehr differenziert – und für Unter-, Mittel- und Oberstufe unterschiedlich. Was einen Nachteil hat, wie die stellvertretende Schulleiterin Kerstin Dohmen einräumt: „Die Regeln sind etwas zu kompliziert, um sie gut kontrollieren zu können.“ Deshalb werden sie gerade überarbeitet, künftig sollen sie einheitlicher und klarer sein. tw